

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 58 (1953-1954)
Heft: 18

Artikel: Bericht der Präsidentin der Redaktionskommission der
"Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung"
Autor: Werder, Magda
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und alle wahrhaft großen Werke befruchtet.» — «Lärm ist Kraftverschwendung.» — «Der Lärm ist der Mörder aller Gedanken.» Stille ist also nicht etwas Totes, Leeres, sondern geheimnisvolles Leben.

Ein weiteres Zitat, dessen Verfasser ich vergessen habe: «Alles Schöne ist aus der Liebe und aus der Stille geboren» veranlaßt uns, zum Schluß eine alte Handarbeit zu betrachten. Es ist ein aus feinstem Faden in kunstvollem Muster gestricktes Häubchen, zart wie ein Spinnwebgewebe. Wenn sich die Urheberin um eine einzige Masche verzählt hätte, wäre es mißraten. Sie konnte die nötige Konzentration dafür nur in der Stille finden. Daß sie dabei nicht ermüdete, sondern erquickt an ihr weiteres Tagewerk ging und auch dieses still bewältigte, dessen bin ich gewiß. Die gesegnete Stille!

Möchten die Mädchen in dieser Woche und durch diese Besprechungen etwas von dieser Stille in ihr Wesen aufgenommen haben, damit sich mitten im Lärm und in der Unrast unserer Tage Menschen, Tiere und Dinge daran erquicken können.

Bericht der Präsidentin der Redaktionskommission der «Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung»

Magda Werder, St. Gallen

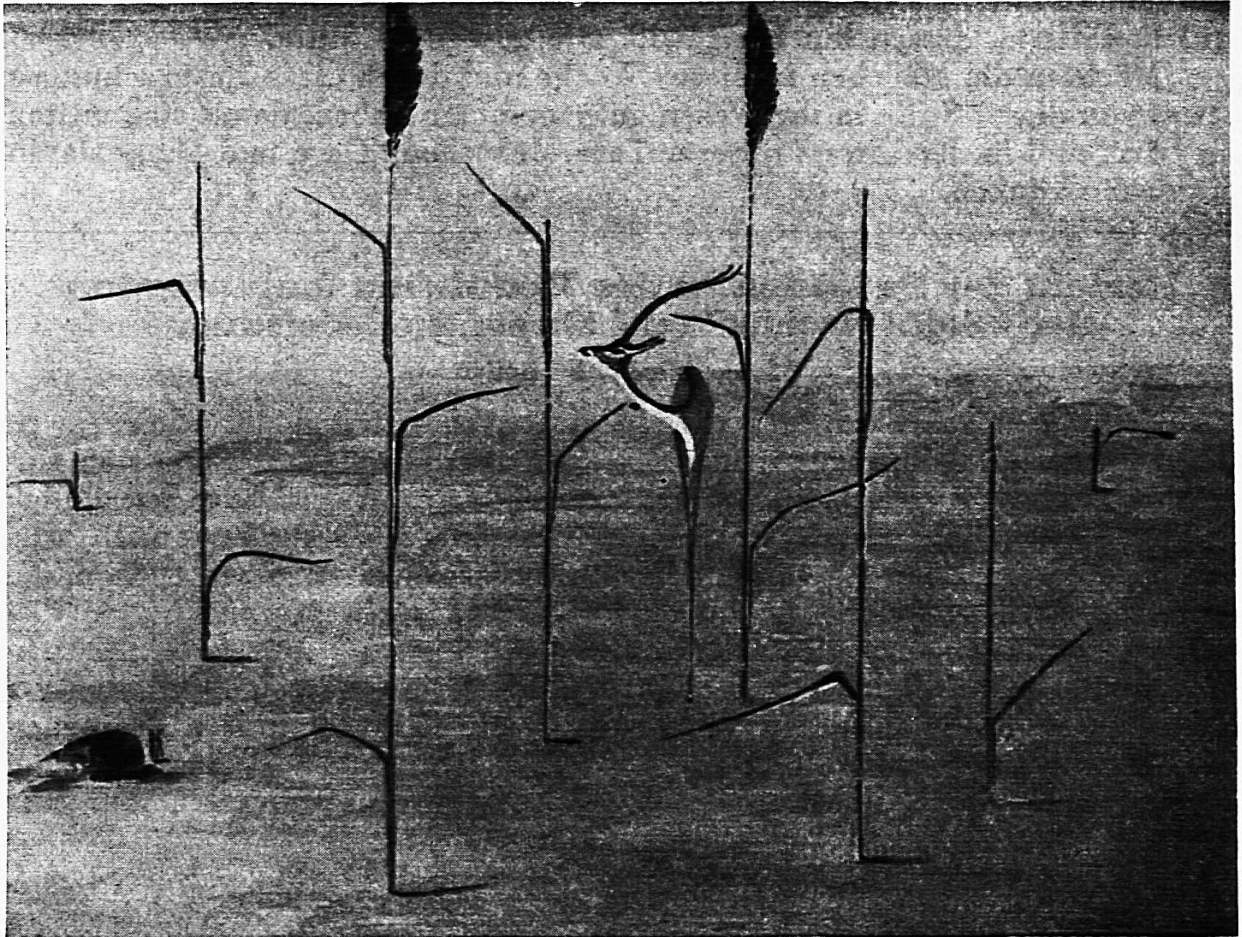
Vor einem Jahre hat sich die Redaktionskommission der «Schweizerischen Lehrerinnen-Zeitung» erneuert. Die neuen Mitglieder haben sich eingearbeitet und als eifrige, anregende Mitarbeiterinnen erwiesen. Wie üblich kam im Berichtsjahr die Kommission zweimal in Zürich zusammen. Es wurden jeweils die letzten Nummern der «Lehrerinnen-Zeitung» besprochen, die einzelnen Artikel, welche Anklang oder Widerspruch erfahren hatten, besonders hervorgehoben. Die Zeitung findet, so klein sie ist, weithin Beachtung, maßgebende Erzieher und Behörden, Lehrerinnenvereine und einzelne Kolleginnen im Ausland lesen sie oder haben sie selbst abonniert. Die neuen Nummern nehmen sodann den zweiten Teil der Sitzungen in Anspruch, um der Redaktorin genügend Stoff und Wegleitung für ein weiteres halbes Jahr zu geben.

Zur Sitzung vom 5. September 1953 wurde Frl. Martha Balmer, Basel, eingeladen. Sie gab Auskunft über den Stand der vom Lehrerinnenverein herausgegebenen Schriftenreihe. Zu den erfolgreichen Schriften von Hanna Brack gesellte sich die treffliche Arbeit von Emilie Schächli, Zürich, über «Sandkastenarbeit im Dienste der Elementarschule». Für diese Schrift wird Propaganda gemacht in den einzelnen Sektionen, in Fachzeitschriften und Schulblättern sowie bei Kursen.

Den Rücktritt von Frau Olga Meyer als Redaktorin bedauert die Kommission sehr, doch freut sie sich, daß die verehrte Kollegin an die Stelle von Frl. Kohler tritt und als Kommissionsmitglied ihre reichen Gaben der Zeitung weiterhin zur Verfügung stellen wird. Diese erfreuliche Lösung wurde vom Zentralvorstand im Einverständnis mit sämtlichen Mitgliedern der Redaktionskommission beschlossen. Es wird später noch Gelegenheit geben, die Verdienste Olga Meyers zu würdigen. Heute sei ihr wiederum der herzlichste Dank der Kommission ausgesprochen. Alle Mitglieder verehren und lieben sie, schätzen nicht nur ihre gewissenhafte, geistig hochstehende Führung der Zeitung, sondern auch ihre Herzensgüte und mütterliche Wärme, die unsern Beratungen Glanz und Schwung, Inhalt und Form verleihen.

Die Präsidentin und ein Mitglied der Kommission, Frl. Stuker, waren beteiligt an den Besprechungen des Zentralvorstandes über die Wahl resp. den Wahlvorschlag einer neuen Redaktorin, und die Präsidentin wurde vom Büro eingeladen, als sich das für die Wahl in Betracht kommende Frl. Enderlin, Chur, in St. Gallen vorstellte.

Die Präsidentin der Redaktionskommission dankt im Namen aller Mitglieder dem Zentralvorstand für sein Vertrauen und bittet ihn und den ganzen Lehrerinnenverein um dieselbe Gesinnung für das neue Jahr.



Wir lieben die Felsen,
die Blöcke, die Platten,
die Kühle, die Frische,
den harten Stein —

die Zacken und Runsen,
das Klettern im Grauen
und seliges Schauen
ins Blaue hinein —

Aus *Karl Adolf Laubscher: Gazellengedichte*. Kristall-Verlag, Bern, in zweiter Auflage, mit einem Anhang neuer beglückender Verse erschienen.

Der völlig eigene Wege gehende

Dichter-Maler Karl Adolf Laubscher

dessen Verse «lose, duftig wie Blumen auf die Menschen fallen» und dessen Bilder als von «einzigartiger bezaubernder Gewalt», schöpfend «aus dem Urgrund des Seins», gewertet werden, wird vom 1. bis 31. Juli 1954 im schönen alten Schloß Arbon am Bodensee zirka 250 Bilder ausstellen. Die Schau ist täglich, auch Sonntags, bei freiem Eintritt durchgehend geöffnet.

Sie sei hiermit den Kolleginnen, besonders denjenigen der Ostschweiz, zum Besuche warm empfohlen.